



Dr. Frank Vassen

Geleitwort

Der vorliegende Tagungsband über die Steppenlebensräume Europas füllt zweifellos eine wichtige Lücke in der Naturschutzliteratur, behandelt er doch eine der charakteristischsten, zugleich aber auch eine der am stärksten bedrohten Landschaftsformationen im Osten des europäischen Kontinents.

Entsprechend hoch war die Anzahl mittel- und osteuropäischer Tagungsteilnehmer, darunter viele Vegetationskundler, Ökologen und Naturschutzpraktiker. Auffallend war auch die Vielfalt an Vortragsthemen und Lösungsansätzen, was sich nicht nur durch die weite geographische Verbreitung der Primär- und Sekundärsteppen, sondern auch durch die Vielzahl an Herausforderungen, mit denen Steppenschützer heute zu kämpfen haben, erklärt.

Im Rahmen der Tagung wurde leider auch deutlich, dass der Druck auf die verbleibenden Steppenrelikte keineswegs abgenommen hat, und dass selbst in den dafür eingerichteten Schutzgebieten der dauerhafte Erhalt der Steppenfauna und –flora keineswegs immer als gesichert gelten kann. Zu klein sind viele Gebiete, zu fragmentiert und zu stark äußeren Einflüssen ausgesetzt, als dass wir uns hier getrost zurücklehnen könnten.

In der Europäischen Union sind die repräsentativsten Steppengebiete im letzten Jahrzehnt immerhin fast ausnahmslos in das Natura 2000-Netzwerk aufgenommen worden. Jetzt gilt es, die Rahmenbedingungen für eine dauerhafte Pflege der Gebiete, falls möglich im Rahmen nachhaltiger und kostenextensiver Flächennutzungskonzepte, zu gestalten und auszubauen. Keine leichte Aufgabe in Zeiten schrumpfender Finanztöpfe, zunehmender Flächenkonkurrenz und des sich aktuell vollziehenden demographischen Wandels in vielen ländlichen Räumen Mittel- und Osteuropas!

Bedrückend war es, auf der Tagung zu erfahren, dass selbst weiter östlich, in den natürlichen Schwerpunktgebieten der Steppen in Russland und der Ukraine, nur noch klägliche Reste der einst endlos erscheinenden Grassteppen existieren. Das sollte uns nur zusätzlich anspornen, für den Erhalt unserer mitteleuropäischen Steppenreste besondere Anstrengungen zu unternehmen. Mögen die Steppentagung und der nun vorliegende Tagungsband dazu ihren Beitrag leisten!

Dem Freistaat Thüringen und dem Projektteam des Projektes „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“ danke ich, dass es ihnen gelungen ist, mit der Steppentagung ihr LIFE-Natur-Projekt in einen europäischen Kontext zu stellen, und wünsche weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung.

Brüssel, im Juni 2013

Dr. Frank Vassen
Abt. B.3, GD Umwelt, Europäische Kommission